



MONOGRAFIE

Moderne mit Tradition | Sep Ruf 1908–1982

Wenn dem Werk von Sep Ruf – von einer kleineren Ausstellung 1985 einmal abgesehen – erst zu seinem 100. Geburtstag eine umfassende Werkschau in der Pinakothek der Moderne zukam (Heft 32.08), war das mehr als überfällig. Dass er in seiner Heimatstadt München zu Lebzeiten nur eine verdrängte Rolle gespielt habe, wie auch in der zur Ausstellung erschienenen Monografie wieder zu lesen ist, stimmt so nicht. Zumindest allen, die in den 60er Jahren an der TH oder der Akademie Architektur studierten, standen Sep Ruf und seine Bauten als nachahmenswertes Vorbild lebhaft vor Augen. Der innerstädtische Komplex der Neuen Maxburg mit seinem charakteristischen historischen Turm, das Wohn- und Geschäftshaus an der Theresienstraße, der Royal-Filmpalast am Goetheplatz und vor allem die geniale Rundkirche in Bogenhausen waren jedem Studenten bekannt und verbanden sich für ihn mit dem Namen Sep Ruf. Dass er bei den Behörden, der örtlichen Presse und sogar bei vielen Kollegen damals auf massive Widerstände traf, erfahre ich erst jetzt aus dem von Winfried Nerdinger (in Zusammenarbeit mit Irene Meissner) herausgegebenen vorzüglichen Buch. Außerhalb Bayerns wurde Sep Ruf spätestens mit dem Pavillon für die Weltausstellung 1958 in Brüssel (mit Egon Eiermann) und dem Kanzlerbungalow für Ludwig Erhard in Bonn (1964) bekannt.

Das vorliegende Großformat vorzüglich zu nennen, berechtigt schon deshalb, weil es auf alle grafischen Mätzchen verzichtet – wie es der Architekt bei seiner Arbeit auch getan hat. Im einleitenden Text geht Nerdinger auf die Biografie ein, aber auch – vielleicht etwas zu knapp – auf Sep Rufs Position innerhalb der „umgebenden“ Tendenzen und ideologischen Strömungen sowohl vor 1933 wie auch in den Wiederaufbaujahren nach dem Krieg, wobei nicht verschwiegen wird, dass, vielleicht auch bedingt durch eine Krankheit, in den letzten Jahren die Kraft und Stringenz der frühen Arbeiten nicht mehr erreicht wurden. Den Hauptteil des Buches nehmen

31 ausgewählte Beispiele ein, ausschließlich mit Schwarz-Weiß-Fotos aus der jeweiligen Entstehungszeit, chronologisch geordnet, versehen mit kurzen Texten zur Vorgeschichte, Nutzung, eventuellen späteren Veränderungen und einem jeweils kleinen Grundriss mit Maßstabsangabe. Manchmal hätten Lagepläne Auskunft über die Nachbarschaft geben oder Bildunterschriften dabei helfen können, sich besser innerhalb der komplexeren Gebäuden zurechtzufinden.

Komplettiert wird die Umschau mit einem vollständigen Werkverzeichnis (jeweils ein Foto und knappe Angaben) aller 265 Bauten einschließlich der nicht realisierten Projekte: viele Einfamilienhäuser in München und Umgebung, aber auch Kasernen, Heime für BDM und Hitlerjugend aus der Zeit zwischen 1933 und '45, dann späte glücklose Versuche bei großen Wettbewerben wie dem Flughafen Berlin-Tegel, den Museen für den Preußischen Kulturbesitz in Berlin-Tiergarten oder dem Wallraf-Richartz-Museum Köln. Eine dann doch zu sparsame Biografie und sieben „Erinnerungen“ an den Bürochef oder Kollegen runden das Bild dieses sympatischen, aber auch reservierten, geradlinigen, wenn auch nicht radikal der Moderne verschriebenen Architekten ab.

Der Fotograf Roland Halbe hat – pars pro toto – das Germanische Nationalmuseum und die Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, das Wohnhaus für Rufs Nachbarn Ludwig Erhard in Gmund am Tegernsee sowie die Maxburg in München besucht und in zehn großformatigen Farbfotos dem Buch vorangestellt. *Peter Rumpf*

Moderne mit Tradition | Sep Ruf 1908–1982 | 208 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 49,95 Euro | Prestel Verlag, München 2008 | ▶ ISBN 978-3-7913-4143-9



LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

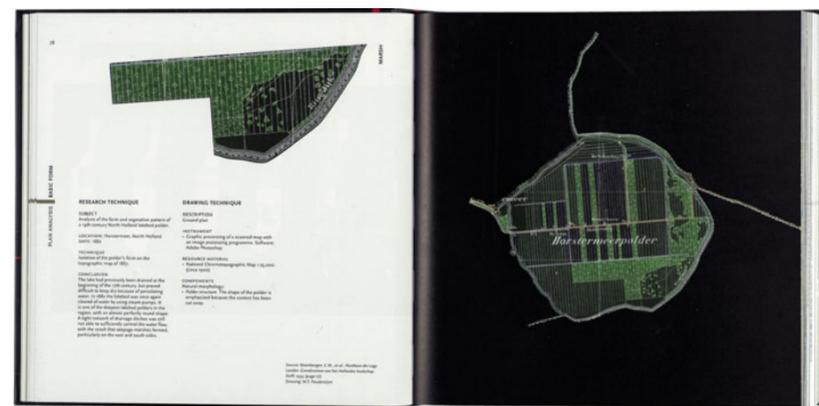
Landschaft konstruieren | Materialien, Techniken, Bauelemente

Die Veröffentlichung funktioniert wie ein Nachschlagewerk. Wer sich auf die Suche begibt, der verliert sich bald und gerne in der Fülle und Schönheit der Informationen. Die Texte sind knapp und verständlich, die technischen Zeichnungen klar, die Beispiele gut ausgewählt, aktuell und ansprechend abgebildet: Umfassend, gut layoutet, gut strukturiert, gut gedruckt, gut gebunden.

Die Herausgeberin hat eine klare Eingrenzung vorgenommen, denn die Konstruktion der Landschaft gehorcht klimatischen Vorgaben. Behandelt wird der mitteleuropäische Raum. Hier finden sich Voraussetzungen, die vergleichbare Konstruktionsweisen erlauben. Konsequenz wird auch das in der Landschaft zentrale Thema „Pflanze“ nur gestreift. Ein umfassendes Verzeichnis verweist allerdings auf weiterführende Literatur, auf die wesentlichen Richtlinien und Normen.

Eine klare Ordnung gliedert das Buch. Im Kapitel „Materialien“ werden die Rohstoffe der Landschaftskonstruktion vorgestellt: Boden, Grundlegendes zum Thema Pflanze sowie die im Landschaftsbau häufig zum Einsatz kommenden Baustoffe. Unter „Grundlagen der tragenden Konstruktion“ wird kurz die Statik abgehandelt, und im letzten Kapitel, „Bauelemente und Bauweisen“, geht es um die Fügung der einzelnen Teile. Thematisch reicht das dann von Oberflächenentwässerungen oder Wegebau bis hin zu Dachbegrünung und Kinderspielplatz. Damit ist eine Lektüre möglich, die den Leser von der ersten Seite bis zur Seite 500 führt oder auch nur einzelne Themen umfasst. Ein ausführlicher Index erlaubt allerdings auch eine gezielte und schnelle Abfrage von Informationen.

Erstmals steht mit dem Handbuch eine gründliche und aktuelle Darstellung landschaftsgestalterischer Techniken zu Verfügung, die dem Laien wie dem Fachmann gleichermaßen nützt. Und als Laie muss hier auch ausdrücklich der Architekt angesprochen werden, der immer häufiger mit dem Thema



Freiflächen-gestaltung konfrontiert wird. Dass das Kompendium nicht die Kooperation mit dem Freiflächenplaner und Landschaftsarchitekten ersetzt, das versteht sich von selbst. Es bietet aber hervorragendes Material, um die komplexe Aufgabe „Außenraum“ besser zu verstehen und zu schätzen. Der konstruktive und technische Ansatz im Umgang mit der Landschaft ist essentiell, um die konzeptionellen Überlegungen schlüssig und gut umzusetzen. Dass die Übersetzungsaufgabe keineswegs trocken und langweilig ist, das zeigt dieses Buch. Es macht Lust zu bauen. *Wilhelm Klauser*

Landschaft konstruieren | Materialien, Techniken, Bauelemente | Herausgegeben von Astrid Zimmermann | 533 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 79,90 Euro | Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2008 | ▶ ISBN 978-3-7643-8597-2

LANDSCHAFTSPLANUNG

Composing Landscapes | Analysis, Typology and Experiments for Design

Es geht um Landschaft, und das steht in der Legende: Handzeichnung, unterschiedliche Strichstärken, selbstklebende Buchstaben, Vervielfältigung durch Fotokopie... Aber auch so: AutoCAD, VectorWorks, Illustrator... Die Kurzbeschreibungen zur Darstellungstechnik sind den vielen Abbildungen beigegeben, die in diesem Buch versammelt wurden. Auf der rechten Buchseite findet sich immer der Gesamtplan, auf der linken Seite dann ein grobkörniger, vergrößerter Ausschnitt und jene kurzen Informationen zum Plantitel, Ortsbezug, zur angestrebten Aussage der Visualisierung, zu verwendeten Werkzeugen. Was ist das? Sind hier Darstellungsmöglichkeiten von Landschaften gesammelt, oder sind es Entwürfe im Bezug zur Landschaft oder zeigen die Abbildungen vielmehr die Zeichnung als zentrales Werkzeug der Analyse, als ein Weg, um Landschaften zu verstehen? Wahrscheinlich alles zusammen, denn das eine ist ohne das andere ja gar nicht denkbar.

Ein Buch, das Landschaftsplanung zeigt und begreifbar macht, ist „Composing Landscapes“ jedenfalls nicht. Dafür sind die Darstellungen zu sehr aus dem Zusammenhang gerissen. Zwischen den Proportionen einer italienischen Villa und der Polderlandschaft gibt es wenig Zusammenhang. Aber das Kompendium ist ja auch keine Theorie, denn dafür gibt es zu viele Bilder. Vielleicht ein Lehrbuch? Clemens Steenbergen ist seit 1993 Professor für Landschaftsplanung an der TU Delft. In den vergangenen Jahren sind die Pläne entstanden, die er hier vorstellt und die den Fundus bilden, aus dem die Plansammlung schöpft. Das was verblüfft, ist der Anspruch. Einerseits taucht hier, vom Autor selbst so genannt, ein Lehrbuch der Landschaftsdarstellung auf. Und gleichzeitig ist da eine Schwerfälligkeit, die den isometrischen oder perspektivischen Darstellungen geschuldet ist und andere Beispiele gar nicht zulässt. Die Bilder wirken seltsam starr und aus dem Zusammenhang gerissen und von gestern. Wer einem geschickten Studenten beim Umgang mit Pho-

Composing Landscapes | Seiten 78/79, Kapitel: Plan Analysis/Basic Form. Analyse von Form und Vegetation eines nordholländischen Polders aus dem 19. Jahrhundert.

toshop zusieht, der wird feststellen, dass es weitaus mehr Ausdrucksmöglichkeiten gibt. Was ist also mit der Montage, der Fotografie, dem Film oder dem Diagramm? Gibt es nicht andere, berechnete Ausdrucksmittel in einem Planungsumfeld, das immer komplexer wird? Wie beginnt die Landschaft zu sprechen? Wen soll sie ansprechen? Manches Recherche-Ergebnis lässt sich dann doch einfacher und schneller und überzeugender anders darstellen.

Selbstverständlich: „Landscape is hot“, stellt Winy Maas im kurzen Einleitungstext fest (und er muss es schließlich wissen). Maas erhebt den Anspruch, dass Holland und die TU Delft dabei eine Vorreiterrolle übernehmen. Schließlich gibt es dort auch eine sehr eigene Auffassung von Landschaft. Das liegt in der Natur der Polderlandschaft. Aber ist dieses Buch ein Weg, um diesem Anspruch gerecht zu werden? „Landscape is Hot“ – aber bitte nicht so, sonst wird sie kalt. *Wilhelm Klauser*

Composing Landscapes | Analysis, Typology and Experiments for Design | Herausgegeben von Clemens Steenbergen | 429 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 54 Euro | Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2008 | ▶ ISBN 978-3-7643-8782-2